

Mariiborer Zeitung

Der Krieg in Finnland

Finnischer Vormarsch nördlich des Ladoga-Sees dauert fort / Finnische Angriffe im Norden von den Russen abgewiesen

Helsinki, 28. Dez. (Avala) Agentur Stefani meldet: Die finnischen Truppen, die nördlich des Ladoga-Sees kämpfen, setzen sich aus 16.000 Mann zusammen. Diese Truppen stehen 300 Tausend Russen gegenüber. Trotz des numerischen Mißverhältnisses vermochten die Finnen im Verlaufe der letzten Operationen 85 Kilometer tief vorzudringen.

Riga, 28. Dez. (Avala) Reuter berichtet: Nach einem gestern aus Helsinki eingelangten Telefonbericht haben die Finnen in der großen Schlacht, die gestern in Nordfinnland vor sich gegangen war, 5000 Sowjetrussen gefangen genommen. Die Russen ließen auf dem Kampfterrain eine sehr große Anzahl Toten und Verwundete zurück.

Paris, 28. Dez. (Avala) Reuter berichtet: Einem Pariser Rundfunkspurz zufolge wurden nach Meldungen aus Moskau drei Sowjetgenerale und vier höhere Offiziere der Roten Armee im Zusammenhang mit den Mißfolgen des russischen Feldzuges in Finnland von der GPU erschossen.

London, 28. Dez. (Avala) Reuter meldet: Wie der Newyorker Rundfunk berichtet, soll sich der bekannte Bolsche-

wistensführer Leo Trotzki, der in Mexiko in der Emigration lebt, in dem Sinne erklärt haben, daß er den Angriff der Sowjetunion auf Finnland nicht gutheiße.

Moskau, 28. Dez. (Avala) Havas berichtet: Die Sowjetbehörden haben den Beschuß gefaßt, mongolische Truppen an die finnische Front zu entsenden, da dieselben widerstandsfähiger seien und auch rassisch den finnischen Truppen ähnlicher sind.

Mexiko, 28. Dez. (Avala) Havas berichtet: In Mexiko ist ein Komitee zur materiellen Unterstützung Finlands errichtet worden.

Moskau, 28. Dez. (Avala) DNB berichtet: Der Bericht des Generalstabs des Leningrader Militärkreiskommandos lautet: Am 27. d. M. ereignete sich an der Front nichts Bedeutendes. Die Sowjetluftwaffe unternahm eine Anzahl von Erkundungsflügen.

Oslo, 28. Dez. (Avala) Havas berichtet: Norsk Telegrambyro berichtet aus Kirkanes, daß die finnischen Truppen östlich von Jordevokve etwa 15 Meilen nördlich von Naudsea einen Angriff auf die sowjetrussischen Positionen unternommen haben. Die finnischen An-

griffe, die in drei Richtungen unternommen worden waren, wurden abgewiesen. Die Sowjettanks zwangen die Finnen zum Rückzug auf ihre früheren Stellungen.

Tallinn, 28. Dez. (Avala) DNB berichtet: Am Mittwoch erschienen zwei Flugzeuge mit der finnischen Hoheitsbezeichnung über der estnischen Insel Stenskör aus nördlicher Richtung und warfen neun Bomben ab. Eine Stunde her nach erschien ein drittes finnisches Flugzeug, ohne jedoch Bomben abzuwerfen. Durch die Bombenwürfe wurde die Apparatur des Leuchtturmes beschädigt. Menschenopfer waren nicht zu beklagen. Die Insel Stenskör ist die am nördlichsten vor geschobene estnische Insel im Finnischen Meerbusen. Sie liegt 45 Meilen von der nächsten finnischen Insel entfernt, die von den Russen besetzt wurde.

Tallinn, 28. Dez. (Avala) DNB berichtet: Infolge der grimmigen Kälte, die auch 42 Grad unter Null erreicht, frieren die estnischen Küstengewässer immer mehr zu. So mußte gestern der Dampferverkehr zwischen dem Festland und der Insel Dagö eingestellt werden. Der Verkehr zwischen dem Festland und den Inseln Moon und Oesel wird durch einen Eisbrecher bewerkstelligt.

bis zum Beginn des Krieges und auch während des Krieges selbst diesen Grundsatz in positiver Weise formuliert. Was den Wunsch des Hl. Vaters betrifft, alle gerechten Revindikationen in Diskussion zu ziehen, damit ein wahres Gleichgewicht durch die Revision der zahlreichen Verträge hergestellt werde, so stelle sich die deutsche Presse an die Seite des päpstlichen Gesichtspunktes, da auf diese Weise sowohl die Frage der Verantwortung als auch die Frage einer realistischen Gerechtigkeit, die für die internationalen Beziehungen wesentlich sei, festgestellt werden könnte.

Erdbeben fordert mehrere Hundert Tote

(Siehe zunächst Seite 2!)

Ankara, 28. Dez. (Avala) Havas meldet: Nach den ersten Meldungen über das katastrophale Erdbeben in Anatolien wurden mehrere Hundert von Menschen getötet und ebenso viele verletzt. In einigen Provinzen nahm das Unglück den Charakter einer wahren Katastrophe an. Die Stadt Ordu, Amasia, Siwas, Tokat und Erzincan wurden größtenteils zerstört, zahlreiche Dörfer wurden vollkommen vernichtet. Die Regierung hat in die bedrohten Gebiete Hilfsgruppen entsendet.

Ankara, 28. Dez. (Avala) Reuter berichtet: Nach Meldungen, die gestern spät abends in Ankara eintrafen, verspürte man in den Gebieten, die in der Nacht zum 27. Dezember von einem katastrophalen Erdbeben heimgesucht worden waren, ein neues Erdbeben, begleitet von unterirdischem Grollen und Donnern.

Ankara, 28. Dez. (Avala) Havas berichtet: Das Erdbeben in Anatolien hat viele Hunderte von Toten und Verwundeten gefordert. Stellenweise waren die Auswirkungen des Bebens geradezu katastrophal. Der schwerste Häuserinsturz wurde aus Ordu, Siwas, Amasia, Tokat und Erzincan gemeldet. Die Regierung hat starke Assistenzdetachements des Militärs sowie den Roten Halbmond in die Erdbebengebiete entsendet.

Norwegischer Dampfer gesunken

Stockholm, 28. Dez. (Avala) Havas berichtet: Der norwegische Dampfer »Thorwad de Stavangers« ist auf eine Mine geraten und gesunken. Die Bemanung konnte bis auf vier Mann gerettet werden.

Bericht des Londoner Luftfahrtamtes

London, 28. Dezember. (Avala) Reuter meldet: Das Luftfahrtamt berichtet: Alle Nachrichten, die sich auf deutsche Erkundungsflüge über der Themsemündung beziehen, entbehren jeglicher Grundlage. Die britischen Jagdmaschinen entfalteten im Laufe des gestrigen Tages starke Aktivität und unternahmen mehrere Erkundungsflüge.

Moskau und Preßburg

Moskau, 28. Dezember. (Avala) Havas berichtet: Der neue slowakische Gesandte Franz Tiso hat seinen Wohnsitz und Amtssitz im Gebäude der seinerzeit gesperrten spanischen Botschaft aufgeschlagen.

Börse

Zürich, 28. Dez. Devisen. Beograd 10, Paris 9.96 drei Viertel, London 17.59, Newyork 445 drei Viertel, Brüssel 74.75, Mailand 22.50, Amsterdam 236.75, Berlin 178.50, Stockholm 106.12, Oslo 101.30, Kopenhagen 86.05, Prag 5.30 Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Buenos Aires 101.

Der Papst im Quirinal

Vatikan und italienische Regierung sehen sich gemeinsam für die Bildung einer Friedensfront ein

Vatikan, 28. Dez. (Havas). S. H. Papst Pius XII. erwähnte heute vormittags in feierlicher Weise den Besuch des italienischen Herrscherpaars im Quirinal. Zu diesem Zweck fanden in Rom große Vorbereitungen statt. Der Papst begab sich kurz vor 10 Uhr in einer 18 Kraftwagen starken Kolonne mit großer Suite in den Quirinal. Der Papst selbst saß im sechsten Wagen. Am St. Peters-Platz wurden ihm von den vatikanischen Garden die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen, während an der anderen Seite

der Staatsgrenze bereits die italienische Wehrmacht ihre Ehrenformationen aufgestellt hatte. Den Papst begrüßte an der Staatsgrenze eine aus der Hofaristokratie gebildete Sonderkommission. Am Ponti Cucci-Platz begrüßte den Papst der Gouverneur von Rom. Am Hofe selbst wurde der Papst vom italienischen Herrscherpaar nach dem großen Zeremoniell empfangen. Die Empfangsfeierlichkeiten dauerten volle zwei Stunden.

Paris, 28. Dez. Sowohl in Paris als auch in anderen internationalen Zentren

herrscht für den heutigen Besuch des Papstes im Quirinal denkbar größtes Interesse. Das »Journal« stellt fest, daß diesem Besuch angesichts der heutigen internationalen Lage größte Bedeutung zukomme. Man könne schon heute sicher mit der Zusammenarbeit der italienischen Regierung und des Vatikans in der Organisation der Friedensfront rechnen, d. von den Vereinigten Staaten entschlossen unterstützt werden würde.

Finnland gesammelt. Die norwegischen Sammlungen für Finnland haben bereits die Summe von 4 Millionen norwegischer Kronen ergeben.

Das Echo der Rede des Papstes in Deutschland

Berlin, 28. Dez. (Avala) DNB berichtet: Die deutschen Blätter bringen in Auszügen die Rede des Papstes im Kardinalskollegium, wobei insbesondere auf jenen Passus der Rede hingewiesen wird, der vom Fehlen des Vertrauens und der Kluft zwischen den Völkern spricht. Die deutschen Blätter verweisen auch auf jene Stellen, in denen von den Lebensrechten der Nationen die Rede ist und die die Hauptgrundlage für einen gerechten und dauerhaften Frieden abgeben sollen. Dieser Grundsatz — so heißt es in der deutschen Presse — ist durch Versailles größt verletzt worden. Nach den Worten des Oberhaupes der katholischen Kirche wäre eine loyal durchgeführte Abrüstung ebenso ein Grundsatz für die Wiederherstellung des Friedens, doch ist dieser Grundsatz seit zwanzig Jahren von den Versailler Siegermächten mit Füßen getreten worden. Indessen habe der Führer

Riesige Munitionsbeute der irischen Terroristen

IRLANDS POLIZEI BESCHAFTIGT SICH MIT EINER AUFSEHENERREGENDEN DIEBSTAHLAFFAIRE

London, 28. Dez. (Avala) Havas meldet: Die irische Polizei fahndet nach einer ungeheuren Menge von Revolver-, Gewehr- und Maschinengewehrmunition. Seit dem irischen Bürgerkrieg hatte die Polizei mit einer Affäre von solchem Umfang nicht mehr zu tun. Es handelt sich um mehrere Millionen Schuß Munition, die aus der Phönix-Festung bei Dublin entwendet worden war. Die Untersuchung wird von Dublin aus bis zur Grafschaft Kildare geführt. Die Recherchen erstrecken sich aber auch auf die Grafschaften Wicklow, Carlow und Kilkenny. In Dublin wurde eine Geheimsitzung der Polizeikommission abgehalten, die mit der Untersuchung in dieser Affäre beauftragt ist. Wie verlautet, wird die Polizei einen umfangreichen Bericht über diese Affäre herausgeben. Es hat sich herausgestellt, daß der verbrecherische Trick

Skandinavische Sammlungen für Finnland

Stockholm, 28. Dez. (Avala) Havas berichtet: In Schweden wurden bisher 4.909.147 schwedische Kronen (rund 50 Millionen französische Franken) für

Furchtbare Erdbeben in der Türkei

Antara und mehrere Städte erg zerstört / Große Anzahl von Todesopfern / Das Epizentrum des Bebens lag in Antara

Istanbul, 28. Dez. In der Nacht zum 27. d. wurden mehrere türkische Provinzen von einem katastrophalen Erdbeben heimgesucht. Die Erdstöße folgten in kurzen Intervallen einer nach dem anderen und bewirkten große Zerstörungen. Außer vielen Hunderten Häusern wurden in den größeren türkischen Städten auch zahlreiche öffentliche Gebäude teils vollkommen zum Einsturz gebracht, teils sehr schwer beschädigt. Ebenso liten die Regierungsgebäude, Banken usw. ganz besonders aber die Moscheen, deren Kupeln und Minarets zum Einsturz gebracht wurden. Die Bevölkerung flüchtete panikartig aus den Häusern in die Umgebung, um dortselbst trotz der grimmen Kälte, die in Anatolien eingebrochen ist, im Freien zu kampieren. Außer dem materiellen Schaden verursachte das Erdbeben auch eine große Anzahl von Todesopfern, deren genaue Zahl sich erst in einigen Tagen wird ermitteln lassen.

Die Regierung hat unverzüglich einen

umfassenden Retungs- und Bergungsdienst organisiert. Zu diesem Zweck wurden Pioniere u. andere technische Truppen herangezogen. Die Zusammenfassung der Meldungen über den Umfang der Katastrophe ist außerordentlich erschwert, weil die telegraphischen und telefonischen Verbindungen zwischen den anatolischen Städten zerrissen wurden. Insoweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurden außer der Hauptstadt Ankara, in deren unmittelbarer Nähe das Epizentrum des Bebens lag, die Städte Tokat, Samsun, Josgad, Amasia und Silivri am schwersten heimgesucht.

Ankara, 28. Dez. In der Nacht zum 27. d. wurden um 2 und um 5 Uhr morgens sehr starke Erdbebenstöße wahrgenommen. Das Epizentrum des Erdbebens lag bei Ankara. Insgesamt wurden vier starke Erdstöße verspürt, darunter zwei katastrophale. Das Erdbeben hat unzweifelhaft eine große Anzahl von Todesopfern gefordert, doch sind Einzelheiten hierüber augenblicklich noch nicht be-

kannt. Nach den ersten amtlichen Informationen wurden mehrere Städte Anatoliens sehr stark demoliert.

Ankara, 28. Dez. Reuter meldet: Über die Anzahl der Todesopfer, die das Erdbeben gefordert hat, liegen noch immer keine genauen Angaben vor. Es entspricht jedoch den Tatsachen, daß die Zahl der Toten, der Verwundeten und der demolierten Häuser sehr groß ist. Insgesamt wurden sieben Erdstöße wahrgenommen, die man in der Türkei überall verspürte.

Bern, 28. Dez. Das Erdbeben, das die seismographischen Apparate in Zürich und Neuenburg registrierten, war derart stark, daß die Nadeln der Apparate zerbrachen. Das kleinasiatische Erdbeben wurde von den Seismographen der ganzen Welt registriert.

Tanger, 28. Dez. (Avala). DNB berichtet: Ein starkes Erdbeben brachte in Casablanca das Gebäude der Staatsbank, mehrere Wohnhäuser und einige Moscheen zum Einsturz.

den Frieden überhaupt. Dem Präsidenten Roosevelt wird der tiefe Dank des Papstes für die Ernennung Myron Taylors zum persönlichen Botschafter beim Vatikan ausgesprochen und versichert, daß der außerordentliche Botschafter mit ungewöhnlicher Herzlichkeit empfangen werden würde, da allen bekannt sei, welche delikate und bedeutsame Aufgabe er habe.

Msgr. Cicognani wünscht im Wege des Präsidenten dem amerikanischen Volke frohe Weihnachten.

Baterick und Adler betonen in ihren Antworten, daß sie die Anregungen Roosevelt sehr gerne annähmen.

Der Benzinpreis neu festgelegt

Boege, 28. Dez. Der Ausschuß für die Regulierung des Verkaufspreises für die Benzin-Alkohol-Mischung hat den Beschuß gefaßt, daß der Preis für die Benzinmischung als Treibstoff um 20 Para per Liter erhöht wird. Der Preis dieser Mischung stellt sich jetzt demnach auf 6.40 bzw. 6.65 bzw. 6.75 Dinar per Liter. Der neue Preis ist mit 27. d. M. in Kraft getreten.

Veruntreuung im Zagreber städtischen Kraftwerk

Zagreb, 28. Dez. Die Direktion des Zagreber städtischen Kraftwerkes hat der Stadtpolizei die Mitteilung gemacht, daß in der Kasse dieses Unternehmens 380.000 Dinar fehlen. In der Anzeige wurde darauf hingewiesen, daß Ing. Marcell Skulj, ein Sohn des ehemaligen Ministers und gewesenen Zagreber Bürgermeisters Dr. Stjepan Skulj, nicht mehr im Amt des Kraftwerkes erschienen sei. In der Wohnung des genannten Ingenieurs wurde den Polizeiorganen erklärt, daß Dr. Skulj verreist sei. Man nimmt an, daß Ing. Skulj in allernächster Zeit verhaftet werden wird.

Am Rande des Aetna

Sch. — Catania, Dezember 1939.

Über Nacht ließ der Aetna seine Stimme vernehmen: ein unterirdisches Grollen, das an fernes Donnerrollen erinnerte. Gleichzeitig loderten aus dem Hauptkrater Feuergarben in die Höhe, während der in diesen Höhen — 3000 Meter! — immer herrschende Wind schmutziggelbe, qualmende Riesenwolken gegen das Meer trug. Ein glühender Lavastrom, der sich in verschiedene Arme teilte, wälzte sich, feurigen Kraken ähnlich, über die Hänge des Kraters. Ein gewaltiger Aschenregen ging auf die am Fuße des Feuerberges liegenden Ortschaften nieder. Stundenlang tobten die Elemente der Urgewalt im Innern der Erde. Dann verstummte die ehe Sprache des Feuerberges, um wenige Augenblicke später von Neuem loszubrechen, heftiger als zuvor. Zur Nachzeit war der Vulkan in ein bengalisches Feuer gehüllt, wie ein Riesenfanal über Land und Meer leuchtend.

Seit Oktober dauert die Eruptionstätigkeit des Aetna an. Seit Oktober spricht der Feuerberg. Für kurze Zeit verstummt die Stimme der Urgewalt, um bald darauf umso dröhrender loszubrechen. Es ist ein unheimliches Schauspiel, das da die Natur bietet, ein Schauspiel, das niemand mehr aufregt, niemand mehr in Angst und Schrecken versetzt.

Aber es gab eine Dezembernacht, die für ewige Zeiten in der Weltgeschichte eingekreidet sein wird: die Nacht vom 28. zum 29. Dezember 1908. Damals loderten Feuergarben aus dem Schlund des Aetna empor, die Erde erbebte und zitterte und Messina versank in Schutt und Trümmer. Von den 120.000 Einwohnern der Stadt verloren 84.000 Menschen das Leben. Dazu kamen die Toten im übrigen Kalabrien.

Trotz seines mitunter furchterregenden Gehabens ist der Aetna der schönste Berg Siziliens, ein Riesenbalkon des Mittelmeeres. Es ist noch gar nicht so lange her, da bedeutete die Besteigung des Aetna ein Wagnis, ein alpinistisches Erlebnis ersten Ranges. Man fuhr von Catania nach Nicolosi. Dort nahm man ein Maultier, auf dessen Rücken man bis zur Cantoneira ritt. Im Winter, wenn Schnee lag, wichen die Schwierigkeiten ins Unermessliche, so daß die immer mühevollen Be-

Was geht in der Türkei vor?

EIN GEHARNISCHTER AUFSATZ EINES MOSKAUER AMTLICHEN BLATTES. — IN DER TÜRKEI LIQUIDIEREN ALLE SOWJETRUSSISEN UND DEUTSCHEN BANKEN.

Moskau, 28. Dez. Das amtliche Organ der russischen Marine, »Krasnaja Flotja«, veröffentlicht einen Artikel, in welchem die türkische Politik schwersten Angriffen ausgesetzt wird. Der Türkei wird der Vorwurf gemacht, sich in Dienst der englisch-französischen Kriegshetzer gestellt zu haben. Es besteht eine Geheimklausel des Ankara-Vertrages, die die Bildung einer 980.000 Mann starken Verbündetenarmee der Franzosen, Engländer und Türken an den Gestaden des Schwarzen und Mittelän-

dischen Meeres vorsehe. Diese Armee sollte gegen die Gegner des Ankara-Vertrages eingesetzt werden.

Zürich, 28. Dez. Wie aus Istanbul berichtet wird, haben alle deutschen Banken, Handelsfirmen und Reisebüros mit der Liquidierung ihrer Geschäfte begonnen. Ebenso stehen die sowjetrussischen Banken und Handelsvertretungen in der Liquidierung. Es wird angenommen, daß die Deutschen in der Türkei mit verschiedenen Möglichkeiten rechnen.

Der Innenminister über die Verständigungs politik

DAS VERSTÄNDIGUNGSWERK ALS ZEMENT DES STAATSFUNDAMENTS.

Subotica, 28. Dez. Innenminister Dr. Stanoje Mihailović gewährte einem Redakteur des ungarischen Blattes »Napló« eine Unterredung, in deren Verlaufe er u. a. erklärte:

»Die serbisch-kroatische Verständigung wird das Fundament des Königreiches Jugoslawien zementieren. Die riesige Mehrheit der serbischen, kroatischen und slowenischen Öffentlichkeit versteht die wahre Bedeutung der Verständigung. Zweifelsohne ist das Vorkriegsserben mit

Beograd zum Piemont geworden, der in staatlichen und nationalen Dingen wie bisher immer voranschreiten wird. Die Rolle des Piemonts ist schwierig. Das war bei allen Völkern immer so. Ich bin überzeugt, daß ein gesundes und starkes Serbentum ein gesundes und starkes Kroatentum nicht ausschließt und daß lediglich auf dieser Grundlage ein starker jugoslawischer Staat aufgebaut werden kann.«

Ansiedlung der Südtiroler in Tirol-Vorarlberg

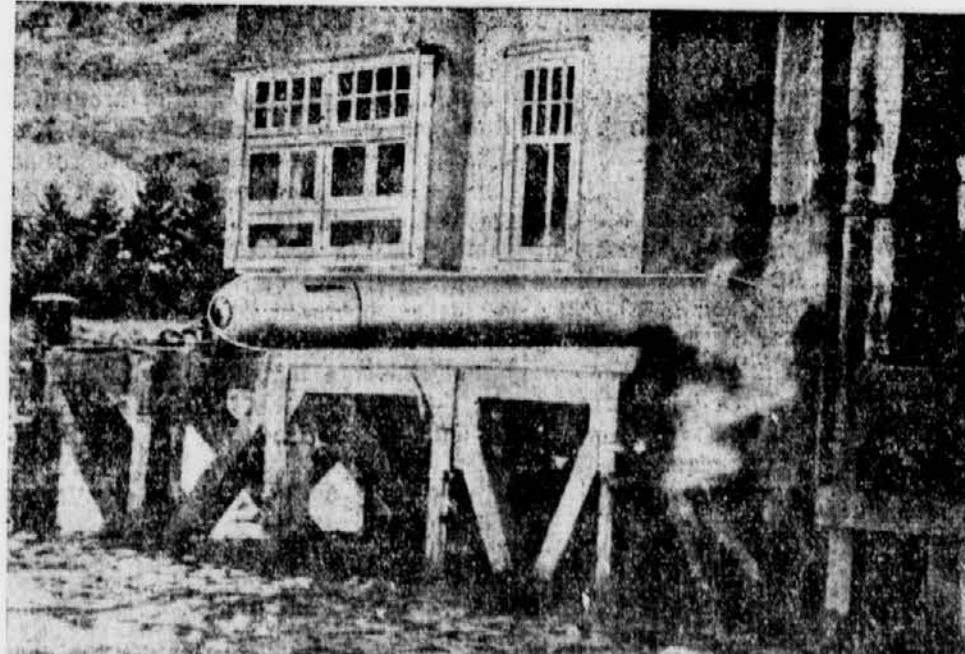
Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter

Berlin, Dez. In planvoller Arbeit hat der Gau Tirol-Vorarlberg alle Vorbereitungen für die Aufnahme der Südtiroler getroffen, die sich auf Grund der deutsch-italienischen Abmachungen für die Umsiedlung ins Reich entscheiden. Dank der taikräftigen Unterstützung der zuständigen Reichsstellen und der Deutschen Arbeitsfront konnte vor allem das Wohnungsproblem bereit gelöst werden.

Trotz des Krieges war der Gau Tirol-Vorarlberg in der Lage, nicht nur das ursprüngliche Programm für die Volkswohnbauprogramme durchzuführen, sondern dieses Wohnbauprogramm noch bedeutend zu erweitern. Die Gesellschaft »Neue Heimat« (in jedem Gau hat heute die DAF eine solche eigene Wohnungsbaugesellschaft) hat in den letzten Monaten ihre früheren Bauvorhaben vollendet und sofort neue Vorhaben zur Planung und Ausführung gebracht. In Innsbruck, Fulpmes, Schwaz, Jenbach, Kramsack, Achenrain, Wörgl, Kufstein, Kitzbühel, Jochberg, Imst, Landeck, Bludenz, Bregenz, Dorn-

birn, Hard, Feldkirch und Reutte erstehten die schmucken Häuser der Volks-

Ein Torpedo gerät aus dem Häuschen



Ein Bild von einem Prüfstand der englischen Marine, auf dem jeder Torpedo vor seiner Ablieferung an die Flotte auf seinen Zustand untersucht wird.

steigung fast nur gefüllten Bergsteigern möglich war. Heute ist das anders. Heute hat das Auto den Aetna bezwungen. Eine Autostraße führt von Catania über Nasca Lucia und Nicolosi bis zur Casa Cantoniera, in dessen nächster Nähe sich das Osservatorio Meteorico Alpine befindet, fast 2000 Meter über dem Meer.

Ein Meer von Lava.

Ringsum nichts als Lava, Lava, soweit das Auge reicht. Ein Meer von Lava, durch das sich in kühnen Serpentinen die Autostraße zieht. In der Ferne leuchtet das Jonische Meer, unwahrscheinlich blau und glatt wie eine riesige Scheibe aus reinstem Türkis. Dort drüben, in nebelhafter Ferne, an der Meeresküste — Taormina, das legendäre, im Liebesliedern verherrlichte! In der Nähe ragen dünn bewalzte Hänge und spitze Kegeln von alten Nebenkratern auf.

Hier ist man bloß 5 km vom Hauptkrater des Aetna entfernt, dessen Rauchfahne sich wie eine Plastik vom tiefblauen Himmel Siziliens abhebt. In nur 5 km Entfernung spielt sich vor dem faszinierten Blick ein Naturschauspiel ab, das man nicht beschreiben kann, das man erlebt haben muß, um die Kräfte zu ahnen — begreifen wird man sie nie! — die im Innern der Erde wirken.

Einzel- und Anbaumöbel — der neue Wohnstil.

In der Wohnkultur macht sich in jüngster Zeit, bestimmt von Gesichtspunkten der verschiedensten Art, immer stärker eine Tendenz bemerkbar, die naturgemäß auch im Schaffen der deutschen Möbelwirtschaft ihren Niederschlag findet. — Nachdem schon lange Zeit der »Salon« verschwunden ist, scheinen jetzt das »Herrenzimmer« mit dem »Diplomaten« und das »Speisezimmer« mit dem »Büffet« ihre bisherige Stellung räumen zu müssen. Statt dessen gewinnt das »Wohnzimmer« als EB- und Arbeitszimmer in weiten Kreisen neue Freunde. Diese Tendenz der Auflockerung des Wohnungsstils durch Einzelmöbel usw. wird man, wie unser Fachmitarbeiter aus Detmold schreibt, sehr eindeutig auf der kommenden Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3.—8. März) beobachten können. Man wird dort nicht nur den modernen Schreibtisch, die praktische Vitrine, die vielseitige Kommode, sondern auch viele andere Einzelmöbel im Angebot finden, die zu behaglichen Zimmern kombiniert werden können. Beachtlich ist, daß an die Stelle der Frisiertheke wieder die praktische Waschkommode mit genügend Raum für die Unterbringung der Wäsche, Schuhe usw. tritt.

Ausdruck eines neuen Wohnstils sind bekanntlich auch Anbaumöbel. Nachdem diese eine Zeitlang fast ausschließlich von Spezialfabriken hergestellt wurden, werden im Frühjahr zahlreiche Serienmöbel-Fabriken recht ansprechende Anbaumöbel der verschiedensten Art, die das Waschen der Wohnung in Anpassung an die Bedürfnisse gestattet, zeigen. Auch in der modernen Küche führen sich bekanntlich Anbaumöbel mehr und mehr ein.

Blinder Hund vom Blindenhund geführt.

In Newyork bewundert man auffällige Lebensgemeinschaft zwischen einem blinden Hund u. einem Blindenhund. Mag u. Tiny bilden ein ungleiches Paar. Der eine zählt 13 Jahre, während der andere erst fünf Lenze alt ist. Der eine ist blind und gebrechlich, während der andere noch über alle Kräfte verfügt. Eigenartig ist nun, daß sich der jüngere Hund seines blinden Artgenossen in geradezu rühriger Weise angenommen hat. Ohne dafür dressiert zu sein, bewacht er den »Hundegreis« auf Schritt und Tritt, geleitet ihn über die verkehrsreichen Straßen und bewacht ihn vor Unfällen. Auch beim Apportieren läßt sich der Beschützer nicht von seinem Temperament fortreißen. Er läuft gewissermaßen Schulter an Schulter mit seinem Schützling dem Holzstück nach und läßt ihn am anderen Ende mit in das Holz »anfaßten«, so daß sie beim Zurücklaufen nicht voneinander getrennt werden können. Es ist ganz so, als ob der Blindenhund wüßte, daß er einen Artgenossen zu betreuen hat, der kein Auge mehr hat.

Erhöhung der Bezüge der Staatsbahner

EINE ERKLÄRUNG DES VERKEHRSMINISTERS ING. BESLIC. — DIE BEZÜGE DER BEDIENSTETEN SOLLEN UM 20, DIE DER ARBEITER UM 9 PROZENT ERHÖHT WERDEN.

Subotica, 28. Dez. Verkehrsminister Ing. Beslic gab im Zusammenhang mit der Lösung verschiedener sozialer Probleme seines Ressorts die nachstehende Erklärung ab:

»Mit 1. Jänner 1940 werden die Bezüge aller Staatsbahnenbediensteten um 20 Prozent, die der Arbeiterschaft hingegen um 9 Prozent erhöht werden. Ebenso

wird in Kürze die Diskussion über die Regelung anderer Fragen sozialen und gesundheitlichen Charakters im Verkehrsressort beginnen, und zwar zur Schaffung eines günstigeren Lebensstandards der Bahndienststeten und der Bahnarbeiter, die einen schweren und anstrengenden Dienst zu verrichten haben.«

1940 Neuwahlen zum kroatischen Landtag

EINE ANKÜNDIGUNG DR. MACEKS — DER OPTIMISMUS DES KROATENFÜHRERS

Zagreb, 28. Dez. Der »Hrvatski Dnevnik«, das Hauptorgan der Kroatischen Bauernpartei, veröffentlichte eine politische Erklärung Dr. Vladko Maceks, in der es u. a. heißt: »Ich hatte viel Arbeit mit der Übertragung der Kompetenzen auf das Banat Kroatiens. Diese Arbeit ist noch nicht beendet. Unter anderen Problemen steht noch die Finanzfrage vor uns, die gelöst werden muß, da das Banat Kroatiens vorderhand noch im gemeinsamen Voranschlag lebt, was noch ein Provisorium darstellt. Das Wahlgesetz zum kroatischen Sabor ist bereits ausgearbeitet. Im neuen Jahr werden die Saborwahlen stattfinden, weil dies eine Forderung des kroatischen Volkes ist, weil diese Wahlen eine Notwendigkeit darstellen und weil die Ausschreibung der Wahlen eine wesentliche Bestimmung

des von mir beschlossenen Ausgleichs ist. Ansonstenwickelt sich in der Regierung die Arbeit normal ab. Die von einigen Gruppen provozierten Zwischenfälle beunruhigen mich nicht im geringsten. Sowohl Kroatiens als auch Jugoslawien befinden sich auf einem politisch sehr exponierten Posten. Deshalb ist es klar, daß wir verschiedenen Einflüssen und Agitationen von außen her unterworfen sind, denen sogar viele gut denkende Menschen unterliegen. Da das freie Kroatiens hauptsächlich durch das disziplinierte und beharrliche kroatische Bauernvolk erkämpft worden ist, wird dieses Kroatiens durch das Bauernvolk unter Mitwirkung einer großen Mehrheit des vernünftigen Bürgertums und der Arbeiterschaft auch erhalten und ausgebaut werden.«

Rüstenschiffahrt infolge Kohlenmangels gefährdet

DIE »JADRANSKA PLOVIDBA« HAT BEREITS ZWEI DAMPFERLINIEN EINGESTELLT

Zagreb, 28. Dez. Dem »Hrvatski Dnevnik« wird aus Sušak berichtet: Infolge Kohlenmangels ist die Jadran Plovidba genötigt worden, die Dampferlinie Sušak-Ulcinj einzustellen. Ebenso wurde der Verkehr auf der Linie Sušak-Obrovac eingestellt. Wahrscheinlich wird auch die Schnelldampferlinie Sušak-Split eingestellt werden. Die Kohlenreserven sind völlig erschöpft, so daß manche Dampfer ihre Kohlenvorräte an andere Dampfer abgeben müssen. Die Küstenschiffahrt der Kreise Split und Šibenik ist ebenso schwer gefährdet, da die Staatsbahnen der Jadran Plovidba nicht ge-

nügend Waggons für die Kohlenbeschaffung aus dem Bergwerk Monte Promina zuweisen, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß die Jadran Plovidba eine private Gesellschaft sei. Die Direktion der Jadran Plovidba ist bemüht, genügende Kohlemengen aufzutreiben. Es ist deshalb notwendig, daß die Behörden die Kohlenzufuhren nach Sušak sicherstellen, damit der Dampferverkehr aufrecht erhalten werden kann. Es darf nicht geschehen, daß hundert Inseln vom Festland abgeschnitten und wirtschaftlich ihrem Schicksal überlassen bleiben.

Seidene Stricke nur für Lords.

Die englischen Adligen, insbesonders die Inhaber des Lordtitels, verfügen über gewisse Vorrechte, durch die sie sich von dem niederen Adel und von den »Gemeinen unterscheiden. So kann z. B. jeder Lord, der zum Tode verurteilt wurde, verlangen, daß er mit einem seidenen Strick gehängt wird. In der letzten Zeit ist aber von diesem Privileg kein Gebrauch mehr gemacht worden.

Tips für Reisen im 17. Jahrhundert.

Wer sich im 17. Jahrhundert zu einer mehrtägigen Reise auf den Weg mache, konnte noch nicht mit Gewißheit voraussehen, ob er auch die heimatlichen Fluren jemals wiedersehen. Ein Reiseführer, genannt »Martini Zeilleri Fidus Achates od. Getreuer Reise-Gefährte«, der um 1650 erschien, rät deshalb den Reisenden »zuvor sein Testament aufzurichten, dieweil man oft wohl ausreitet, aber nicht immer heim kommt. Daher man auch von allen Anverwandten, guten Bekannten, Freunden und Gutthätern Urlaub nehmen und sie bitten ersuchen soll, einen in ihr Gebet einzuschließen und in gutem Gedächtnis zu erhalten. Auch soll man einen Tag oder zwei vor der Abreise eine Valet- oder Ab-

schiedsgasterei veranstalten und dazu die Befreundeten einladen.« Weiter heißt es in diesem für die Zeit charakteristischen Buch: »Von Fahrnuß (beweglichem Gut) soll einer nur das mit sich nehmen, so er hoch von nöthen hat, weil sonst die Menge Sachen dem Reisenden hinderlich ist und den Räubern Anleitung gibt, ihm nachzustellen. Er soll sich auch nicht mit Büchern beladen, außer einem Gebet- u. Gesangbüchlein. Dagegen soll er etliche Bogen weiß Papier, ein paar Ledern, Dintenfäßlein und Streusand, auch ein kleines Feuerzeug, Nadel, Faden, Klöblein mitnehmen, auch Schlöblein, etwa an einer übel verwahrten Tür eines Zimmers anzumachen.«

In einem hohlen Baum ertrunken.

Ein in seiner Ungewöhnlichkeit wohl einzigartig dastehender Unglücksfall ereignete sich in einer kleinen portugiesischen Gemeinde. Dort war ein Junge am Morgen in den Wald gegangen, um Krähenieier auszunehmen. Als er am Nachmittag nicht zurückkam, gaben die Eltern zusammen mit einigen Dorfbewohnern auf die Suche. Man fand den Jungen nach langem Suchen in einem hohlen Baum, in dem er mit dem Kopf nach un-

Neuigkeiten und Unterhaltung

aus der ganzen Welt bringt Ihnen der Luxus-Super



dessen Tagesempfang der europäischen und überseeischen Stationen lautstark und klar ist.

Verkauf auch auf Raten

Wir bringen außerdem unseren volkstümlichen 5-Röhren Orion Super auf Monatsraten von Din 180.—

Alleinverkauf L. LUŠICKY MARIBOR - Koroška cesta 11

ten hineingestürzt war. Der hohle Stamm war mit Wasser bis zur Hälfte gefüllt. Das verunglückte Kind hatte sich aus der Höhlung nicht wieder befreien können und war in dem Wasser ertrunken.

Merapi-Vulkan rumort.

Der Merapi-Vulkan auf Java, durch dessen Ausbruch im Dezember 1930 rund 1300 Menschen ums Leben kamen und 1400 Häuser vernichtet wurden, entfaltet jetzt wieder eine beunruhigende Tätigkeit. Niederländische Gelehrte vom vulkanologischen Dienst auf Java sind in die Gegend von Merapi abgereist, um an verschiedenen Stellen des Vulkankegels ihre Posten zu beziehen. Der Leiter dieser Expedition erklärte, daß vermutlich ein neuer Ausbruch des Merapi bevorstehe.

Pilze so groß wie Regenschirme

In unseren Gegenden werden die Waldpilze kaum so groß, daß sich ein Eichhörnchen unter ihrem Schirm verstecken könnte. In tropischen Ländern wachsen aber, namentlich in der Regenzeit, die Pilze zu wahren Natur-Regenschirmen empor. So hat man in Nord-Rhodesia Pilze gefunden, deren Schirm einen Durchmesser von 75 Zentimetern aufwies. Die Stengel erreichten eine Höhe von 25 Zentimeter und wiesen eine Dicke von 15 Zentimetern auf.



»Und dies hier, mein Fräulein, ist ein alter Niederländer!«

»Wirklich? — und ich dachte, das wäre ein junges Mädchen!«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 28. Dezember

Bom toten Punkt gerückt

VOR DEM ANKAUF EINES PASSENDEN BAUGRUNDES FÜR DAS TUBERKU-
LOSENASYL

Wie bereits berichtet wurde, hat der Fonds der Antituberkulosenliga in Maribor zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranken in Maribor bereits die ansehnliche Summe von mehr als einer halben Million Dinar erreicht. Da in der Öffentlichkeit, die an dieser Aktion unserer Antituberkulosenliga regen Anteil nimmt, schon des öfteren der Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Liga an die allmähliche Realisierung des Asyls dankens schreiten möge, wurde im Schluß des Vereins bereits ein diesbezüglicher Beschuß gefaßt. Wie wir erfahren, denkt:

die Leitung der Liga bereits an den Ankauf eines entsprechend großen Besitzes in einer passenden Lage. Die Öffentlichkeit gibt sich der Hoffnung hin, daß bei dieser menschenfreundlichen Aktion auch die kompetenten Sellen, vor allem die Banatsverwaltung und die Umgebungsgerichte, helfend eingreifen werden. Die Antituberkulosenliga wird im neuen Jahr mit noch größerem Arbeitseifer die eingeleitete Sammelaktion forsetzen, um zusammen mit allen maßgebenden Faktoren so bald als möglich auch die zweite Hälfte der ersten Million zustande zu bringen.

eine arge Verletzung am rechten Knie zu. Beim Rodeln kippte der 8-jährige Winterssohn Franz Weingert aus Matija Snežna um und erlitt einen Beinbruch. Auf vereister Straße stürzte der 19-jährige Wagnerlehrling Josef Tomazic.

An unsere hochgeschätzten Gäste! Trotz allgemein eingetretener Preissteigerung haben wir unsere Preise nicht erhöht! Wir sorgen dafür, dass unser guter Ruf bestehen bleibt und dass sich unsere Gäste bei uns bei erstklassiger Bedienung aus Küche und Keller zu Hause fühlen. Unsere Erfahrung und unsere Gewissenhaftigkeit bieten unseren Gästen Gewähr, dass sie in unseren Lokalen bei soliden Preisen einen angenehmen unterhaltenden Aufenthalt genießen. Sonntag den 31. Dezember stimmungsvolle Silvesterfeier!

aus Poljčane zu Boden und brach sich den rechten Arm. Einen linksseitigen Armbruch hatten beim Sturz infolge Glattseises der 12-jährige Rudolf Rus aus Maribor und die 59-jährige Gerichtsoffizialsgattin Maria Rus aus Studenci zu verzeichnen. Alle Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

Das Wetter
Wettervorhersage für Freitag:
Vorwiegend heiteres u. kaltes Wetter.

Schneeberichte
des »Putnik« vom 28. Dezember
Sv. Lovrenc am Bachern: Temperatur -16 Grad, klar, ruhig, 9 Zentimeter Pulverschnee auf alter Unterlage.

Psek: -15 Grad, klar, ruhig, 20 cm Pulver auf 20 cm Unterlage, Skifahrt ausgezeichnet.

Senjorjev dom: -20 Grad, klar, windig, 10 cm Pulver auf 25 cm Unterlage.

Ribnica a. B.: -17 Grad, klar, 10 cm Pulver auf 25 cm Unterlage.

Kotlje und Rimski vrelec: -17 Grad, klar, ruhig, 8 cm Pulver auf 12 cm Unterlage, Skifahrt ausgezeichnet, das Barometer steigt.

Petzen: -14 Grad, klar, ruhig, 15 cm

Pulver auf 60 cm Unterlage, Skifahrt ausgezeichnet.

Logartal: -5 Grad, stark bewölkt, ruhig, Schneefall, 10 cm Pulver auf 25 cm Unterlage, Straßenverhältnisse sehr gut.

m. Seinen 60. Geburtstag feiert heute der angesehene Mariborer Notar Herr Ivan Ašič gemeinsam mit seiner liebenswürdigen Gattin Frau Anica, die diesen Tag ihr 50. Wiegengeschenk beging. Das allseits geschätzte Jubelpaar läßt in den letzten Jahren in hervorragender Weise seine Hilfe und Opferbereitschaft den humanitären Organisationen angedeihen, die in den beiden Jubiläen ihre größten Förderer und Gönner besitzen. Darüber hinaus ist Notar Ašič als großer Musikfreund bekannt und gilt noch heute als einer der besten Tenöre unserer Stadt. Den vielen Glückwünschen, die dem Jubelpaar zugekommen sind, schließen auch wir uns mit dem Wunsche an, daß die segensreiche Tätigkeit der beiden geschätzten Jubilare noch weiterhin reiche Früchte tragen möge!

Kino Café-Restaurant
An unsere hochgeschätzten Gäste! Trotz allgemein eingetretener Preissteigerung haben wir unsere Preise nicht erhöht! Wir sorgen dafür, dass unser guter Ruf bestehen bleibt und dass sich unsere Gäste bei uns bei erstklassiger Bedienung aus Küche und Keller zu Hause fühlen. Unsere Erfahrung und unsere Gewissenhaftigkeit bieten unseren Gästen Gewähr, dass sie in unseren Lokalen bei soliden Preisen einen angenehmen unterhaltenden Aufenthalt genießen. Sonntag den 31. Dezember stimmungsvolle Silvesterfeier!

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 76 Jahren ist gestern der hier im Ruhestande lebende Oberfinanzrat Anton Orthaber gestorben. Ferner verschied die Bahnbedienstetenswitwe Frau Rosalie Potočnik im Alter von 69 Jahren. — Friede ihrer Asche!

m. Ausgezeichnet wurden mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse der Dechant Joannit Jerič aus Turnišče, mit demselben Orden 5. Klasse dagegen der technische Rat Ing. Josef Jurča in Celje und der Bahnbeamte Michael Kühar in Murska Sobota.

m. Der kälteste Tag des Jahres. Heute, Donnerstag, frühmorgens sank das Thermometer bis auf 21.2 Grad unter Null und erreichte damit die tiefste Temperatur des Jahres. Um 9 Uhr vormittags wurden immer noch 19.2 Grad unter Null verzeichnet. Die gestrige Höchsttemperatur betrug noch 2.3 Grad unter Null. Die Schneehöhe beträgt 19 cm. Das Barometer zeigt 742.3 und der Feuchtigkeitsmesser 81.

m. Neujahr am Bachern. Die Stadtbeziehungen teilen mit, daß Samstag und Sonntag bei genügender Teilnahme Autobusse auf die Bachernhöhen fahren werden. Der Wagen fährt vom Hauptplatz Samstag,

ebenso aber auch als recht gut verwendbarer Chorograph. Der Erfolg wäre noch größer gewesen, wenn er einige »Länder« gestrichen hätte.

Die musikalische Leitung besorgte L. Hergo, der das Werk mit viel Liebe zur Sache einstudierte und auch dirigierte. Die Uraufführung eines heimischen Werkes verdiente aber auch seine Hingabe. Chor und Orchester gaben unter Herzogs Leitung ihr Bestes. Aber auch die Träger der Hauptrollen und die übrigen Darsteller trugen nach Kräften zum Gelingen des Abends bei.

Jerka Iglič sang und spielte die Rolle der Schauspielerin Bernik mit viel Gefühl und Temperament. Sie erzielte damit eine Leistung, die die volle Anerkennung verdient. Der zweite Tragpfeiler des erfolgreichen Abends war Anatol Manoševski in der Rolle des Kaufmannes Ivan Petrović und des ehemaligen Opernsängers Jean Robert. Ganz in ihrem Element war Marica Lubelj Brummen in der Soubrettenrolle der Schauspielerin Rubin. Als jugendlicher Komiker brachte sich E. Verdonik

den 30. d. um 16 Uhr und Sonntag, den 31. d. um 8 Uhr vormittags. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Neujahrstag, Montag, den 1. Jänner um 16.30 Uhr ein Autobus vom Bachern (Sägewerk) die Rückfahrt zur Stadt antritt.

SILVESTERALEND bei Souper, Konzert, Kabarett, Serpentineneschlacht u. allerlei Belustigungen in der VELIKA KAVARNA!

m. Die Silvesterfeier im Theater wird auch heuer sehr unterhaltend sein und wird auf die Besucher sicherlich ihre Anziehungskraft nicht verfehlten, vor altem, da es sich um eine Preisverlosung handelt. Zur Aufführung gelangt die heimische Operette »Alles zum Scherze«, die bisher einen durchschlagenden Erfolg erungen hat. Um Mitternacht, an der Schwelle des neuen Jahres, werden für die Theaterbesucher drei schöne Silvesterpreise verlost. Jeder Theaterbesucher erhält beim Lösen der Eintrittskarte eine besondere Nummer, die bis zur Verlosung gut aufzubewahren ist.

m. Petroleummangel am Lande. Einige Tage vor Weihnachten verlautete aus Beograd, daß im Sinne einer Verfügung der Regierung die großen Ölfirmen Standard Oil und Shell die Landbevölkerung für die Feiertage aus ihren Reserven mit Petroleum zu beliefern haben. Aus verschiedenen Orten kommen nun Meldungen, daß die Kaufleute noch immer kein Petroleum erhalten. Die Firma Shell beispielsweise hat erst dieser Tage angekündigt, daß die nächsten Lieferungen vor Mitte Jänner nicht möglich seien.

m. Der Aktionsausschuß der Phönix-Versicherten in Zagreb hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der die Erklärungen des Handelsministers Dr. Andres über die baldige Sanierung der »Phönix« mit Zufriedenheit zur Kenntnis genommen wurden. Da nun der Aktionsausschuß in der Phönix-Frage nach der Regierung der wichtigste Faktor in dieser Angelegenheit ist, erwartet er jetzt die Einladung der Regierung, um den zuständigen Stellen seine Anträge über die endgültige Sanierung dieser Versicherungsgesellschaft vorzulegen.

m. Rasch gelöscht. In der vergangenen Nacht brach im Hause des Großgrundbesitzers Ivan Janžeković in Košak in ein Feuer aus, das jedoch rasch gelöscht werden konnte, sodaß der Schaden nur unbedeutend ist.

m. Autokarambol. Bei Sv. Marjeta stießen auf der vereisten Straße zwei Lastkraftwagen zusammen, wobei einiger Sachschaden angerichtet wurde. Hiebei erlitt der 14-jährige Besitzerssohn Karl Lenhardt aus Nuskova bei Rogaševci in Prekmurje schwere Verletzungen am Gesicht. Er mußte im Spital untergebracht werden.

* **Meerische** täglich in der Restauration Piau c. 12093

m. Traurige Weihnachten verbrachte der 66-jährige pensionierte Eisenbahner Johann Puklavec aus Pernica bei Sv. Marjeta a. P. Samstag abends saß er mit seiner Gattin in der Küche. Da die Frau längere Zeit keine Stimme von sich gab,

Erfolgreiche Uraufführung im Mariborer Theater

PAUL RASBERGER: »ZAROKA NA JADRANU« (VERLOBUNG AN DER ADRIA)

Der Schauspieler und ehemalige Regisseur Paul Rasberger, der schon 21 Jahre am hiesigen Theater wirkt, betätigt sich seit Jahren erfolgreich auch als Operettenkomponist. Am Christtag fand im Mariborer Theater die Uraufführung seines dritten Werkes statt, das unter dem Titel »Zaroka na Jadraru« (Verlobung an der Adria) vom Stapel gelassen wurde. Dem von seiner Tochter Frau Milena Rasberger-Fischer verfaßten Buch liegen die Erlebnisse einer in Dalmatien umherziehenden Theatergesellschaft zugrunde. Der erste Akt spielt auf einem Adriadampfer, der zweite in Dubrovnik, der dritte in einem oberkroatischen Hotel. Schon die Menschen und die Landschaften bieten genügend effektvollen

Stoff für eine zeitgenössische Genre-Operette. Der Textdichterin gelang daher der Aufbau des Buches, welches stellenweise technisch noch vervollständigt werden könnte, recht gut. Rasberger stattete die Operette mit einer entsprechenden, melodiösen Musik aus, die keiner größeren Prätensionen aufweist, dafür aber sehr annehmbar ist. Es ist dies die beste Operette Rasbergers und bildet sie einen großen Fortschritt.

Für die Regie zeichnete Edo Verdonik, der auch die Tänze einstudierte und gemeinsam mit Gottlieb Ussar die Inszenierung entwarf. Verdonik erwies sich als ambitionierter Operettenregisseur mit starkem Sinn für die leichte und harmonische Abwicklung des Ensemblespiels.

ebenso aber auch als recht gut verwendbarer Chorograph. Der Erfolg wäre noch größer gewesen, wenn er einige »Länder« gestrichen hätte.

Die musikalische Leitung besorgte L. Hergo, der das Werk mit viel Liebe zur Sache einstudierte und auch dirigierte. Die Uraufführung eines heimischen Werkes verdiente aber auch seine Hingabe. Chor und Orchester gaben unter Herzogs Leitung ihr Bestes. Aber auch die Träger der Hauptrollen und die übrigen Darsteller trugen nach Kräften zum Gelingen des Abends bei.

Jerka Iglič sang und spielte die Rolle der Schauspielerin Bernik mit viel Gefühl und Temperament. Sie erzielte damit eine Leistung, die die volle Anerkennung verdient. Der zweite Tragpfeiler des erfolgreichen Abends war Anatol Manoševski in der Rolle des Kaufmannes Ivan Petrović und des ehemaligen Opernsängers Jean Robert. Ganz in ihrem Element war Marica Lubelj Brummen in der Soubrettenrolle der Schauspielerin Rubin. Als jugendlicher Komiker brachte sich E. Verdonik

an ihrer Seite in der Rolle des Schauspielers Grudnik vorteilhaft in die Erscheinung. Eine markante Figur lieferte P. Kováč als Wandertheaterdirektor Videnč. Die Rolle seiner Gattin Genovefa wurde von Vida Zamajić-Kováč übernommen. Trotz der Unzulänglichkeiten dieser Rolle in spielerischer und gesanglicher Hinsicht zu einer gut aufgebauten Leistung. Einen schönen Erfolg erzielte Emma Starc in ihrem kurzen Auftritt als Gastwirtstochter. Milan Košič vermachte aus der Rolle des Schauspielers Zajc gute Situationskomik zu schöpfen. Just Košuta gab einen überzeugenden Hotelier Koen, ebenso L. Črnobori den Kellner Jakob. In den Nebenrollen waren beschäftigt: D. Savin (Minka), N. Narat (Mira), N. Kamušić (Fox), E. Grom (Kapitän), N. Petrović (Offizier), P. Malec, A. Štandek und N. Turk als Reporter sowie N. Tovornik als Garderobierin.

Der Komponist Paul Rasberger wurde wiederholt vor den Vorhang gerufen und erhielt mehrere Kränze. Das Haus war ausverkauft.

Sport

Brangender Skiwinter

Brachten die Weihnachten nicht jene Skifreuden, die man vielfach erwartet hat, so hat der gestrige Schneefall die Skierberge in ein Wunschländ in Silber und Blau verwandelt. Auf festgefrorener Unterlage, die ja in den letzten Tagen dem Wanderer am meisten zu schaffen machte, liegt nun der Pulver reichlich aufgelagert und darüber wölbt sich ein wolkenloser Himmel, so daß man die Sehnsucht nach Skilauf bezwingender fühlt denn je. Silvester und Neujahr bringen wieder zwei freie Tage und nach alter Tradition wird man beide Tage in seiner Skihütte feiern. Unmittelbar danach folgen die großen dieswinterlichen Kampfveranstal-

ungen, die bereits acht Tage später mit dem offiziellen Klubtag eingeleitet werden.

Das Hauptaugenmerk richtet sich zurzeit dem offiziellen Lehrgang für Rennläufer in Ribnica zu, wo sich unsere besten Lang- und Sprungläufer zum ersten großen Probegalopp eingefunden haben. Franz Pribossek, der vom Verband delegierte Trainer, wird heute, Donnerstag in Maribor eintreffen und sogleich die Leitung des Kurses übernehmen. Bis dahin war Karl Faneil sein Stellvertreter. Alle Interessenten mögen sich daher zuverlässig in Ribnica, Gasthaus Pur, melden.

»HASK« und »Jugoslavija« werden am 31. d. in Zagreb das Rückspiel bestreiten. Bekanntlich schloß das erste Treffen 1:1 unentschieden.

In Jesenice wird die dortige Industriegesellschaft am 13. und 14. Jänner Skiwettbewerbe für ihre Angestellten und Arbeiter zur Durchführung bringen.

Eisport in Beograd. Der Beograder Tennisclub wird auf seinen Tennisplätzen eine Eisbahn einrichten, die der Schauplatz von verschiedenen Eissportveranstaltungen werden soll. Vorgesehen ist ein Schaulaufen sowie mehrere Eishockeyspiele.

Ein inhaltsreiches Skibüchel hat der Ljubljanaer Skiklub anlässlich seines heutigen zehnjährigen Bestandesjubiläums herausgegeben. Außer verschiedenen ausführlichen Aufsätzen über die Organisation des Wintersports in Slowenien finden darin der Rennläufer auch wertvolle technische Anleitungen.

Die Balkanmeisterschaften im Ringkampf werden im März in Istanbul zum Austrag kommen. Jugoslaviens Teilnahme wurde bereits angemeldet.

Die jugoslawische Eishockeymeisterschaft wird am 13. und 14. d. im Rahmen eines Turniers in Ljubljana zur Entschei-

dung kommen. Die Gegner sind »Ilirija« sowie ZKD, HASK und »Marathon« aus Zagreb.

Die Eislauftmeisterschaft von Jugoslawien wird auch in diesem Winter der SK Ilirija veranstalten. Als Termin sind der 20. und 21. bzw. der 27. und 28. Jänner in Aussicht genommen.

Franz Pribossek, der in Ribnica den Skikurs für Lang- und Sprungläufer leitet, siegte bei einem Sprunglauf in Jesenice mit einem ansehnlichen Punktevorsprung vor Karl Klančnik und Legat (beide Ljubljana).

In Berlin spielte das Eishockeyteam des LTC. Praha gegen eine Berliner Auswahl 1:1 unentschieden.

13:28 für die Gegner lautete das Score der heurigen internationalen Weihnachtsfußballspiele. Die sieben Spiele brachten vier Niederlagen, ein Remis und zwei Siege.

Italiens und Ungarns Tennismeisterschaften werden am 6., 7. und 8. Jänner in Mailand einen Tenniskämpfen ausgetragen.

Den Schiedsrichter k. o. geschlagen. In Šibenik wurde beim Spiel zwischen dem dortigen »Osvit« und dem SK. Split der Schiedsrichter von einem Spieler der

Gästemannschaft tatsächlich angegriffen und mit mehreren Faustschlägen ins Gesicht niedergeschlagen. Das Spiel mußte abgebrochen werden.

815 Kilometer mit dem Fahrrad an einem Tage. Diesen fabelhaften neuen Weltrekord stellte der Australier Hubert Oppermann auf der Straße auf, wobei er durchschnittlich 34 Kilometer in der Stunde zurücklegte.

Unsere Kurzaeschichte

Ein Glas Wermut

Von Herbert Dörr.

Ein Glas Wermut? fragte ich meinen Gast, einen lieben, alten Freund, den ich lange nicht gesehen hatte.

Wermut? Nein, danke, sagte er mit so eigenartiger Belebung, daß ich ihn erstaunt anblickte. Es wurde mit einem Male ganz ernst. Du mußt wissen, begann er schließlich, »einem Glas Wermut verdanke ich wahrscheinlich mein Leben. Ich will dir die Geschichte erzählen: Es sind nun fast drei Jahre her. Ich saß eines Nachmittags in meinem Arbeitszimmer am Schreibtisch, während meine Frau gerade ausgegangen war, um einige Besorgungen zu machen. Unser kleines Töchterchen war der Obhut der Kinderfrau, die wir erst vor einigen Tagen neu eingestellt hatten, anvertraut.

Da ging plötzlich die Tür auf und die etwa dreißigjährige Person trat ein. In einiger Entfernung von mir blieb sie stehen, griff in die Tasche und ehe ich noch wußte, was sie vorhatte, zog sie, wie ich entsetzt sah, einen eigenen Browning hervor und richtete ihn gegen mich. Ich sprang auf und rief: »Minna, sind Sie toll? In dem Augenblick aber trat sie einen Schritt näher und mit den Worten: »Das Kind habe ich schon erledigt, jetzt kommen Sie daran,« entsicherte sie ihn.

Eisiges Entsetzen durchfuhr mich: mein Kind, und ich machte eine unwillkürliche Bewegung zur Tür hin. Doch diese waren lauernden Blicken der Frau nicht entgangen und sie brachte die Waffe noch drohender in Anschlag. Da erkannte ich plötzlich mit Schrecken, daß ich es mit einer Irren zu tun hatte. Ich erwog, ihr mit raschem Griff die Waffe aus der Hand zu schlagen, doch war zu befürchten,

daß ich, falls ich auf sie zutrat, losdrücken würde.

So setzte ich mich anscheinend ganz ruhig wieder nieder, und während meine Gedanken wild durcheinanderwirbelten, fiel mein Blick auf die Flasche, die auf einem kleinen Tischchen neben mir stand. Mit der ruhigsten Stimme, die ich in diesem Augenblick aufbrachte, sagte ich: »Gut, Minna, Sie dürfen schießen, aber ich möchte vorher noch ein Glas Wein trinken, dann knallt es lauter!«

Die Frau schaute mich erst eine Weile verständnislos an, dann nickte sie zögernd mit dem Kopf. Ich griff sofort nach der Flasche, und während ich das Glas recht behutsam bis zum Rande füllte, überdachte ich die verschiedensten Möglichkeiten. Sollte ich der Irren die Flasche an den Kopf schleudern oder sollte ich versuchen, unter dem Schreibtisch Deckung zu nehmen? Doch in diesem Moment klang es befahlend: »Trinken Sie schon, ich will es knallen hören!« Langsam führte ich das Glas zum Munde, und in ganz kleinen, verzweifelten Schlucken trank ich den bittersten Wermut meines Lebens. Da schien es mir auf einmal, als ob die Irre mit gierigen Blicken zusah, wie ich scheinbar genießerisch mein Gläschen leerte. Und einer plötzlichen Eingebung folgend sagte ich: »Das schmeckt fein, Minna, wollen Sie nicht auch ein Glas trinken, das gibt Kraft zum Schießen!«

»Ja,« sagte sie sogleich und das übrige war dann das Werk weniger Sekunden. Indem ich ihr mit der linken Hand das Glas reichte, versetzte ich ihr mit der rechten einen wuchtigen Stoß vor die Brust und sprang über sie hinweg zur Tür, die ich hinter mir versperrte.

Und dann kam der schrecklichste Augenblick. Der Gang zum Kinderzimmer. Noch heute verspürte ich deutlich, mit welch ungeheurer Anstrengung ich die paar Schritte bis dorthin zurücklegte. Mit stockendem Herzschlag öffnete ich die Tür — und sah mein Töchterchen mit bitterbösem Gesicht auf dem Boden sitzen.

Als sie mich erblickte, rief sie aus: »Schau, Vati, die schlimme Minna hat meine große Puppe kaputt gemacht. Den Kopf hat sie ihr abgehackt, kannst du ihn wieder anmachen?«

»Verstehst du nun,« meinte der Freund lächelnd, »daß ich seither eine gelinde Abneigung gegen Wermut habe?«

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

25

Hermann, wenn du wirklich damals die unselige Tat getan hast, dann ist es das Beste, du hast endlich Frieden durch eine selbstverhängte Sühne gefunden. Und ich denke, um dieses unschuldigen Kindes willen wirst du den Mut dazu gefunden haben, spurlos und unbemerkt davonzugehen. Ich war hart zu dir, habe dich wieder in die eisige Nacht hinausgejagt, aber ich durfte einem Mörder keinen Unterschlupft bieten, flüstert das junge Weib mit wehem Herzen.

Und wieder blickt Anka gedankenverloren hinaus in die weiße, weiße, wie Zucker glänzende Landschaft. Der stille stattliche Brandnerhof liegt vor ihr, und auf der andern Seite sieht sie den Krauer mit zwei Knechten und einigen Mägden durch den Schnee stampfen. Sie gehen gewiß zur Kirche. Anka schlendert mit dem Kinde auf dem Arm von einem Fenster zum andern. Und als draußen ein paar hungrige Rotkehlchen ans Fenster flattern, kräht Peterle laut und hell. Anka setzt den Kleinen in die Wiege und begibt sich hinaus, um den Vögeln Futter zu streuen.

* * *

Johann Kizeck ist an jenem Abend wie vom wilden Jäger geheizt hinter dem Manne hergerannt, den er aus dem Haus der Anka hat kommen sehen und den er für ihren Liebhaber hält. Er hat sich dabei fast die Lungen aus dem Halse gehästet, dabei gräßlich fluchend, denn nur der Michael Brandner ist schuld daran, wenn er, Kizeck, jetzt den andern Kerl nicht mehr erwischt. Bis hin zum Moor keucht er, aber nichts ist rundum zu se-

hen. Er bleibt endlich stehen. Nicht die geringste Spur! Alles ist still, als hätte den Kerl der Erdboden verschluckt oder der Leibhaftige geholt. Der Kizeck brennt sich eine Zigarette an. Die muß er haben, wenn er ruhig werden soll.

Hell beleuchtet das aufflammende Streichholz Johann Kizecks Gesicht. Breit lädt die alte dunkle Tanne ihre tiefhängenden Zweige aus. Und ringsum wuchert wildes Brombeergestrüpp. Weit zieht es sich am Moor hin, dieses Stacheldickicht. Langsam geht der Kizeck weiter und wie ein Leuchtkäfer winkt die glimmende Zigarette. Weiter und weiter entfernt er sich von der alten dunklen Tanne.

Dahinter duckt einer! Mit beiden Händen hält er den Stamm umkrampft und hat das Gesicht auf die Arme gepreßt. Wild jagen sich seine Gedanken.

Das ist der schwarze Kerl! Das ist er! Ich irre mich nicht. Er ist, damals mitten im Handgemenge gewesen. Keiner hat auf ihn geachtet, weil ja alle glaubten, daß nur ich dem Liebhaber der Anna an das Leben wollte. Er kann's genau so gut getan haben wie ich, denn mir hat das Messer nicht gehört. Wenn ich doch nur wüßte, wie es gewesen ist damals! Herrgott, wenn du wirklich da bist, hilf mir, und sollte ich wirklich der Täter sein, dann will ich hingehen und mich endlich stellen. Aber warum werde ich denn nur den Verdacht nicht los, daß ich lediglich betrunknen gewesen bin — freilich sinnlos betrunknen — und ein anderer hat die Mordtat begangen, für die ich büßen soll? Und zwar der dort, der dort

geht! Ich muß ihm nach! Muß wissen, wie er sich nennt. — Weshalb ist er aber hinter mir hergerannt? Sollte er am Ende gar der Vater des — hat er etwas bei der Anka zu suchen? Ist er nun auf mich eifersüchtig? Dann dürfte ich ihn doch — was soll ich denn tun? Wenn die Anka ihn nun liebt? Denn wer hätte sonst wohl einen Grund, hinter mir herzukommen? Mich zu heizen? Aber er ist bestimmt der Kerl von damals! Ganz genau habe ich ihn wiedererkannt!

Dort drüben entfernt sich der Schwarze, den er im Wachen u. Träumen all die lange Zeit vor sich gesehen und den er immer wieder mit der Untat an dem Liebhaber der Anna in Zusammenhang gebracht hat. Denn der hatte sich herausfordernd genug benommen, hatte immer zu mit der Anna getanzt. Es war ja so lächerlich einfach, ihn in die Sache hineinzuziehen; hatte er denn nicht schon lange vorher damit gedroht, wenn die Anna ihn nicht nähme, geschähe etwas?

Hermann Detloff gleitet hinter dem Baum hervor. Wie gut die alte Tanne ihn gedeckt hatte! Aber jetzt muß er hinter dem Kerl her! Jetzt muß er wissen, wie der Gesuchte heißt.

Wie ein Schatten heftet er sich an dessen Fersen, und am andern Morgen ist er über die Person des Schwarzen unterrichtet. Freundlich erklärt ihm ein alter Mann, daß in dem von ihm bezeichneten Hause der Viehhändler Kizeck wohne. »Ein unbeliebter Mann. Mit seiner Mutter lebt er dort. Er ist noch ledig. Und überall, wo es eine Schlägerei oder einen schweren Streit gibt, da ist der Johann Kizeck dabei. Aussehen tut er wie ein Zigeuner. Sein Vater soll ein Ausländer gewesen sein. Der alte Kizeck war ein Mann in den besten Jahren, als er sich hier niedergeläßt. Und dann hat er die Selma Karsten geheiratet. Die hat ihm ja auch den alten Hof in die Ehe gebracht. Aber zur Feldarbeit hat der alte Kizeck keine Lust gehabt. Einen Acker nach dem andern hat

er verkauft und einen Viehhandel angefangen. Der ist ganz gut gegangen. Und der Sohn hat das dann gleich alles übernommen, nachdem sein Vater tot gewesen ist.«

Der alte Mann deutet noch einmal mit der Tabakspfeife hinüber:

Ja, dort ist's. Sieht verwahrlost aus, und doch stellt der Johann Kizeck einen wohlhabenden Mann dar. Aber er hat eben nur Sinn für seinen Handel. Die Mutter ist erblindet. Die Leute reden, es sei vom vielen Weinen über Mann und Sohn. Ja, ja.«

Der alte Mann geht weiter, nachdem sich Hermann Detloff bei ihm bedankt hatte. Nun steht der Bruder Anka auf dem Wege und starrt zu dem Gehöft hinüber. Soll er hingehen? Wird der andere ihn erkennen? Und sein Name? Kizeck wird genau wissen, wer damals als Mörder galt — überhaupt, wenn er der Sache selber nahe gestanden hat! Der Name Detloff darf also nicht fallen. Oder ob er von allem am Ende gar nichts mehr weiß?

Hermann Detloff greift in die Tasche. Noch besitzt er die rettenden Papiere, die er einmal auf der Landstraße gefunden hat.

August Kiesel, Fleischer, geboren den 17. III. 1900 in Betteldorf. Ein zerrissenes, schmutziges Blümlein ist's. Aber einige behördliche Stempel weist es auf. Irgendein Tippelbruder mag es verloren haben. Sogar drei Tage Haft wegen Betelns sind mit vermerkt. Der Mann wäre also heute sechsunddreißig Jahre alt, überlegt Hermann Detloff. Er selber ist siebenundzwanzig. Glaubt ihm jemand die neun Jahre Unterschied? Seine Hand fährt über die Bartstoppeln. Aus der Hosentasche holt er einen kleinen Spiegel und sieht aufmerksam hinein. Ja, ohne weiteres wird man ihm die sechsunddreißig Jahre glauben, alt und verwüstet und kränklich wie er aussieht. Und erkennen wird ihn der Kizeck bestimmt nicht.

Wirtschaftliche Rundschau

Günstige Außenhandelsbilanz

Die jugoslaw. Handelsbilanz weist für die ersten 11 Monate dieses Jahres einen Aktiv-Saldo von 335.4 Millionen Dinar auf, während sie für die gleiche Periode des Vorjahrs mit 53.4 Millionen Dinar passiv gewesen war

Beograd, 28. Dez. Laut amtlichen statistischen Angaben erreichte die jugoslawische Ausfuhr im November d. J. einen Wert von 623.7 Millionen Dinar und wies somit gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs (577.9 Mill. Dinar) eine Zunahme um 95.8 Mill. Dinar (bzw. 16.15%) auf.

Der Wert der jugoslawischen Einfuhr belief sich im November d. J. auf 391.3 Mill. Dinar (gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs um 6.2 Mill. Dinar bzw. 1.65% weniger).

Die Handelsbilanz wies also für den Monat November d. J. einen Aktivsaldo von 254.4 Mill. Dinar auf, während sie für den gleichen Monat des Vorjahrs mit nur 152.4 Mill. Dinar aktiv gewesen war.

In den ersten 11 Monaten d. J. erreichte die jugoslawische Ausfuhr einen Gesamtwert von 4792.7 Mill. Dinar. Gegenüber der gleichen Periode des Vorjahrs (4521.1 Mill. Dinar) wies also die Ausfuhr heuer wertmäßig eine Zunahme um 271.7 Mill. Dinar bzw. 6.01% auf. In diesem Zusammenhange ist interessant zu erwähnen, daß die jugoslawische Ausfuhr mengenmäßig heuer in der betreffenden Periode um 331.890 Tonnen bzw. um 9.76% abgenommen hat.

Der Wert der jugosl. Einfuhr belief sich in den ersten 11 Monaten d. J. auf insgesamt 4357.3 Mill. Dinar gegenüber 4374.5 Mill. Dinar in der gleichen Periode des Vorjahrs. Die Einfuhr hat also heuer in der betreffenden Periode um 217.1 Mill. Dinar bzw. um 4.75% gegenüber der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs abgenommen. Die Einfuhr wies auch mengenmäßig eine Abnahme u. zw. um 108.152 Tonnen bzw. 9.36% auf.

Die Handelsbilanz wies für die ersten 11 Monate d. J. einen Aktivsaldo von 335.4 Mill. Dinar auf, während sie für die gleiche Periode des Vorjahrs einen Passivsaldo von 53.4 Mill. Dinar aufgewiesen hatte.

Auf Grund der bedeutenden Steigerung der jugoslawischen Ausfuhr im Oktober und November d. J. kann angenommen werden, daß dieselbe im Dezember d. J. einen Wert von nahezu 700 Millionen Dinar erreichen wird, d. h. daß sich der Wert der Gesamtausfuhr des Jahres 1939 auf nahezu 5400 Millionen Dinar belaufen wird.

Eine Erhöhung der Einfuhr gegenüber dem Vorjahr ist nicht zu erwarten. Es ist jedoch anzunehmen, daß die jugoslawische Handelsbilanz für das laufende Jahr einen Aktivsaldo von nahezu 600 Millionen Dinar aufweisen wird.

Wieb und Holz an erster Stelle

Beograd, 28. Dez. Laut amtlichen statistischen Daten gestaltete sich die jugoslawische Ausfuhr der wichtigsten Exportartikel im November d. J. im Vergleich zu der Ausfuhr im gleichen Monat des Vorjahrs wie folgt:

	1939	1939	+ oder -
	Wert in Millionen Dinar		
Weizen	47.7	19.8	+ 27.9
Dörrpflaumen	44.0	14.6	+ 29.4
Wein	4.7	0.4	+ 4.3
Opium	5.6	—	+ 5.6
Hanf	30.9	24.2	+ 6.7
Vieh	205.1	158.4	+ 46.7
Holz	109.2	82.6	+ 26.6
Blei	5.3	4.8	+ 0.5
Frisches Obst	39.3	45.5	+ 6.2
Kupfer	12.2	47.8	- 36.6
Erze u. Mineralien	30.3	40.8	- 10.5

Wie die obige Tabelle zeigt, machte die Ausfuhr von Vieh, tierischen Produkten und Holz im November d. J. über 50 Prozent des Wertes der Gesamtausfuhr aus.

Der Wert der jugoslawischen Einfuhr wies im November d. J. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs eine Verringerung um 6.2 Millionen Dinar auf. Die Einfuhr von Baumwolle und Baumwollartikeln hat um ungefähr 30 Millionen Dinar, die Einfuhr von Wolle und Wollwaren um 22.4 Millionen Dinar abgenommen. Die Einfuhr von Maschinen hingegen wies eine Erhöhung von über 13 Millionen Dinar auf. Die Einfuhr der übrigen Artikel hat sich nur unwesentlich verändert.

Börsenberichte

Ljubljana, 27. d. Devisen: London 174.30—177.50 (im freien Verkehr 215.83—124.13), Paris 98.55—100.85 (121.83—124.13), Newyork 4423.75—4483.75 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.52—1238.52), Amsterdam 2348.50—2386.50 (2901.35—2939.35), Brüssel 736.50—748.50 (909.88—921.88); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 27. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 428—432, 4% Agrar 50—53, 6% Begluk 77—0, 6% dalmat. Agrar 70—72, 6% Forstobligationen 69—0, 7% Investitionsanleihe 97—100, 7% Blair 88—89, 8% Blair 93—0; Nationalbank 8000—0.

Kunstdüngerverbrauch Jugoslawiens

Es ist eine leider nur zu sehr bekannte Tatsache, daß der jugoslawische Landwirt noch immer viel zu sehr in seinem Konservatismus steckt, seine Erde so bearbeitet, wie der Großvater es getan hat, ohne sich der modernen Mittel der Technik und Chemie zu bedienen. Darum entspricht auch weder die Menge noch die Qualität der landwirtschaftlichen Produktion Jugoslawiens den Erwartungen jener, welche wissen, daß unser Boden fast überall die besten Bedingungen für eine große und qualitativ einwandfreie Produktion bietet.

Es wurde auf Grund vieler Versuche festgestellt, daß es unseren, der Landwirtschaft gewidmeten Grundstücken von allem an Phosphorsäure, in zweiter Linie an Stickstoff und an Kalium fehlt. Tatsächlich ist auch der Konsum der Phosphorkunstdünger und des Kalidüngers weit vorherrschend.

Wir wollen uns im nachfolgenden kurz die Statistik über den Phosphordüngerverbrauch ansehen:

Phosphordüngerkonsum in Waggons von 10 Tonnen (Basis: 16% Superphosphat):

1926	3952
1927	4918
1928	5678
1929	6630
1930	3690
1931	2994

Kriegsschadenrente 15 XII. 22. XII 410 425 7% Investitionsanleihe 97,50 89,50 4% Agrarobligationen 52 53 6% Beglukobligationen 75 75,50 6% dalm. Agrarobligat. 67 67 6% Forstobligationen 65 65,50 7% Bliranleihe 86,50 87,25 8% Bliranleihe 92,50 93,50 7% Seligmananleihe 100 100 7% Stabilisationsanleihe 95 95,50

Aktien: Die Aktien der Nationalbank sind im Kurs gestiegen. Zu Anfang der Woche wurden dieselben zu 7900 (in der Nachfrage), sodann ständig zu 8000 gehandelt. — Die Kurse der Aktien der Privilegierten Agrarbank waren etwas fester. — Die Aktien der Prometna Banka wurden im Laufe der Woche in der Nachfrage zu 680 notiert. Die übrigen Aktien wurden nicht notiert.

Devisen: Die Clearingmark wurde im Laufe der ganzen Woche zum

× Rasches Steigen der Clearingmark. Seit Mitte Juni notierte die Clearingmark an den jugoslawischen Börsen unverändert 14.20—14.40, was einem mittleren Kurs von 14.30 Dinar entspricht, wie dies im Uebereinkommen mit Deutschland fest gelegt erscheint. Montag setzte die Nationalbank plötzlich mit Interventionen aus, was zur Folge hatte, daß an der Börse die Clearingmark sofort zu steigen begann und schon mit 15 Dinar bewertet wurde. Dienstag intervenierte wieder die Nationalbank, weshalb der Kurs etwas sank, aber noch immer 14.70—14.90 erreichte.

Die bunte Welt

Die „versteinerten Menschen“ von Pompeji

Neue Zeugnisse des Vesuvausbruches vor 1800 Jahren.

formen menschlicher Gestalten aus. Neue Ausgrabungen in Pompeji haben in letzter Zeit erneute Hohldem Arbeits und Berufsleben der antiken Stadt an das Tageslicht gefördert.

Für immer werden im Gedächtnis der Menschen die Schreckenstage- und -Nächte im August 79. n. Chr. eingeprägt sein, denen die beiden Orte Herkulaneum und Pompeji am Fuße des Vesuv zum Opfer fielen. Besonders eindrücklich ist, was das kleine Museum am Rande der ausgegrabenen Stadt Pompeji, bei der Station Valle di Pompeji unter hohen Glasvitrinen geborgen zeigt: Menschen in Todesnot, scheinbar versteinert, hingeworfen auf den Boden oder die Hand schützend vor den Mund gelegt, oder auf dem Rücken liegend in verkrampften Stellungen. Auch einen Hund sehen wir dort, eine Art zierlicher Wachhund, der sich verzweifelt an seiner Kette gedreht hat, und schließlich zusammengekauert erstarrte, ferner Metallteile, Gürtelschnallen, Ketten und sogar ein Schlüsselbund, die sich durch die Jahrhunderte in der Aschenmasse erhalten. Diese Bilder des Grauens vermitteln mehr als alles andere, mehr als die erststorbene und wieder frei in Licht dastehende Stadt, in der man durch einsame Gassen irrt, die ganzen Schrecknisse des Geschehens.

Es ist dabei freilich nur im ureigentlichen Sinne von »versteinerten Menschen« die Rede, deren Bild der Todesqual über 1800 Jahre erhalten blieb. Tatsächlich handelt es sich um Hohlden, welche die lebenden Körper in der dichten, schlammigen Aschenschicht hinterließen, welche Pompeji verschüttet hat. Die menschliche Form prägte sich in die erkaltende Masse ein, bevor die Körper zerfielen.

Nun hat man durch neuere Ausgrabungen von Prof. Majiri und Josef Corti, die bald im Museum gezeigt werden sollen, noch sehr viel mehr solche menschlichen Hohlden, welche dann ausgegossen worden sind, in der zusammengebackenen Aschenmasse gefunden. Dadurch ist es möglich, das Leben der Bewohner Pompeji bei allen möglichen Beschäftigungen zu zeigen, die sie grade betrieben, als der furchtbare Erstickungstod sie überraschte.

Da die Körper zerfallen sind, so liegt auch zum Beispiel die Gürtelschnalle eines im Todeskampf zusammengebrochenen Mannes nicht regelrecht außen am Körper, sondern sie steckt halb in der Masse. Wären nicht diese kleinen Anzeichen, man glaubte vor den Glassärgen des Museums noch vor den wirklichen, nur versteinerten Menschen zu stehen. Auch die Gesichtszüge sind zum Teil nur verschwommen zu erkennen, Gestalt und verkrampfte Bewegungen sind dagegen von einprägsamster, furchtbarster Lebendigkeit. Im Bade sitzend, beim Salben oder Bartabnehmen, auf der Flucht an der Pforte des Hauses mit dem Schlüsselbund zusammengebrochen, — so finden wir jene Menschen von Pompeji, aus dem Leben herausgerissen, untergegangen in einer am hellen Tage pechschwarzen Nacht von elektrischen Blitzen durchzuckt unter dem Donnern des Vesuv in einer Luft, die von Steinchen-, Aschen- u. Schlammregen und Schwefeldämpfen erfüllt war. Dazu tobte der heulende Aufruhr des Meeres im Seebenan der nahen Bucht, das auch den antiken Ort Stabia (heute Castellamare di Stabia) verschlang, wie

uns der Naturforscher Plinius d. Ältere, der Ueberlebende dieser Katastrophe, geschildert hat.

Diese Hölle des Entsetzens spiegelt sich noch heute in den tragischen Gestalten der »versteinerten Menschen« von Pompeji.

Dr. L. K.

Pulsschlag und Lebensalter.

»Sage mir, wieviel Pulsschläge du hast, und ich will dir sagen, wie alt du bist.« Diese Worte hat fast unbeschränkte Gültigkeit. Denn die Zahl der Pulsschläge ändert sich im Laufe des Lebens ständig. Bei Kindern zählt man durchschnittlich 126 Schläge in der Minute. Bei erwachsenen Männern schlägt der Puls 80 Mal in der gleichen Zeit und Sechzigjährigen werden durchschnittlich noch 60 Pulsschläge gezählt. Bei Frauen liegt die Zahl der Pulsschläge höher.

Operationen in vorgeschichtlicher Zeit.

Schon die Urmenschen müssen erstaunliche Fähigkeiten in der Chirurgie besessen haben, wie Knochenfunde aus vorgeschichtlicher Zeit beweisen. An ausgegraben Skeletten entdeckte man z. B. Knochenbrüche, die in vielen Fällen wieder

vorzüglich geheilt waren. Das wäre aber nicht möglich gewesen, wenn die Knochen nicht geschient und besonders behandelt wären. Aus dieser vorgeschichtlichen Epoche stammen auch Schädelfunde, die oftmals eine merkwürdige chirurgische Behandlung aufweisen. Die Schädel sind angebohrt. Vermutlich haben die Urmenschen bereits gewußt, daß man Krämpfe und andere Krankheiten, die auf Gehirndruck zurückzuführen sind, durch Schädelöffnungen beheben kann. Wahrscheinlich spielte aber auch die abergläubische Vorstellung mit, daß dem Krankheitsdämon eine Öffnung geschaffen werden müsse, durch die er entweichen sollte.

Ameisen als Ackerbauer.

In Texas gibt es eine besondere Abari unserer heimischen Ameisen, die sich dadurch auszeichnen, daß sie regelrechte Ackerbauer sind. Es handelt sich um die sogenannten Ernteameisen. Sie wohnen in dünnen Gegenenden mit spärlichem Graswuchs. Ihre Nahrung besteht hauptsächlich in den Samen des sogenannten Ameisengrases. Die Tiere tragen die Samen zusammen, verwahren sie auf dem Amei-

senhaufen, aus dem dann die Gräser herwachsen und neue Samen abwerfen, die dann von den Ameisen eingezogen werden. Ähnlich halten es die Blattschneideameisen, die ganze Pilzkulturen anlegen. Zweifelhaft ist nur, ob der Ackerbau von den Ernteameisen planmäßig betrieben wird, oder ob das Gränen und Sprießen der Gräser nur ein Nebenerfolg des Vorratssammelns darstellt, der nicht beabsichtigt war.

Rolf verzichtet verächtlich die Mundwinkel: »Ja, Tante, wenn du noch an den Klapperstorch glaubst!«

»Denken Sie nur, Frau Petersen will immer den Preis von den Kleidern wissen, die man anhat!«

»Unerhört! Was hat sie denn nun wieder gefragt?«

»Wieviel ich für dieses Kleid bezahlt habe!«

»Eine Unverschämtheit! Und wieviel hat es wirklich gekostet?«

Heitere Ecke

»Denke nur, Mabel,« sagte Mr. Fred, »ich träumte heute nacht, daß ich mit dem schönsten Mädchen der Welt verheiratet wäre.«

Mabel strahlt. »Fein, Darling,« meint sie, »und wir waren doch sehr glücklich, nicht wahr?«

Der kleine Rolf weilt, da Familienzuwachs gekommen war, einige Tage bei Onkel und Tante, die kinderlos sind.

Die Tante meint neidisch: »Deine Mutter hat nun schon wieder ein Baby und ich . . . ? Mir hat der Klapperstorch noch keins gebracht.«

Ziekes bekommen unangenehmen Besuch. Der Besucher blickt öfter nach der Uhr.

Sagt der kleine Heinz schließlich: »Ja, da staunste, was? Die hat Vater, als er dich kommen sah, gleich um eine Stunde vorgestellt!«

»Sag, Fritz, bis du, während ich verreist war, mir auch treu gewesen?«

»Ja, was versteht du unter „treu“?«

»Das sagt mir gerade genug! — Unter „treu“ verstehe ich das, was du nicht gewesen bist!«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chlfr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu entrichten. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Fertiges Oliven-Speiseöl Liter Din 19.—. Bester Kaffee. Tee. Schokoladespezialitäten. Liköre. Fünfkilogrammpakete fürs Ausland. »KAVALIR«. Gospoška 28. 11596

ZEISS
Dipl. Optiker
E. PETELN
MARIBOR - GRAJSKI TRG 7

Wünsche meinen geehrten Kunden ein glückliches Neujahr! Bitte im neuen Jahre mir wieder Ihr wertes Vertrauen zu schenken!! Kleider Mäntel, Kostüme, Aenderungen, Mieder aller Art werden billig, modern angefertigt! — Hochachtend Marie Klemse. Damski modni salon. Maribor, Tyrševa ulica 14-II, rechts. 12075

Beste Dalmatineweine erhältlich im Gasthaus »Split«, Koroška 39. 12085

Zu verkaufen

Brautpaar! Seltene Gelegenheit! Neues hartes Schlaf- u. Spesezimmer Verhältnisse halber billigst im Magazin. Meljska 29. 12061

Kürbiskernöl, gut und stets frisch, bietet Oelfabrik. Maribor, Taborška 7. 12014

Verkaufe alten Schuhbladekasten mit Aufsatz aus Nußholz. Zuschr. unter »Liebhaber« an die Verw. 12060

Motorrad »Triumph« 350 ccm, fabriksneu, billig. Magazin, Meljska 29. 12065

Kuh mit Kalb zu verkaufen oder umzutauschen. Frangeš. Fleischhauer, Tezno. 12067

Zu vermieten

Schöne abgeschlossene Wohnung, 2. Stock: 1 Zimmer, große Küche. Nebenräume zu vermieten. Aleksandrova cesta 67-I. 12048

Einzimmerwohnung in Melje in altem Hause zu vermieten. Anzufragen Badlova ulica, Villa »Elsa«. 11934

Möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 6-II, Tür 4. 12058

Schöne Dreizimmerwohnung ab 1. Jänner zu vermieten. Vrtna ul. 8-I. 12068

Silvester Kardfen

lebend, Forellen, Hechte, Schleien, bei

Ferd. Greiner
Maribor, Gospoška ul. 2

Sonniges rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe ist ab 1. Jänner zu vermieten. Vrazova ul. 6-III, rechts. 12077

Frau oder Fräulein wird billig in Kost und Wohnung genommen. Anfr. Verw. 12078

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten, vormittags Besichtigung. Anzufragen Maistrova ul. 17, Tür 1. 12079

Kabinett, möbliert, zu vermieten. Pobrežka c. 6a. 12080

Reines möbl. Zimmer zu vermieten. Krekova ul. 14, T. 7. 12082

Zimmer Stiegeneingang, südlich gelegen, sonnig, nicht mobiliert mit 1. Jänner 1940 zu vermieten. Anzuf. Maribor. Gregorčičeva 6-I, rechts. 12088

Ein- u. Zweizimmerwohnung zu vermieten. Glavni trg 4. Geschäft. 12089

Zu mieten gesucht

Kinderfräulein, deutsch-französisch sprechend, kann gut nähern, sucht Stelle. Masten. Kralja Petra trg 3-I. 12083

Offene Stellen

Aushilfskellner für Silvester-nacht sucht Cafe Rotovž. 12046

Nettes, reinliches Mädchen für alles mit Kochkenntnissen u. Jahreszeugnissen wird bis 15. Jänner gesucht. Vorzustellen von 10 bis 12 Uhr. Adr. Verw. 11887

Suche fleißige Bedienerin ganzjährig, nebst Kost. Anfr. Verw. 12070

Deutschsprechendes Mädchen für alles mit Kochkenntnissen gesucht. Kralja Petra trg 3. 12084

Köchin für alles mit guter Nachfrage wird zu kleiner Familie gesucht. Adr. Verw. 12086

Nette jüngere Bedienerin ab 1. Jänner gesucht Maistrova ul. 13-II, Tür 6. 12090

Gedenket
bei Kranzablösen. Vergleich-chen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer 1939«

Auto-Kühler-Hauben
für jede Auto-Type nur bei Auto-Lackierer u. Tapetizer

FERK FRANZ
MARIBOR, JUGOSLOVANSKI TRG 3
Konkurrenzlose Preise!



Die Unterzeichneten geben in ihrem wie im Namen aller Verwandten bekannt, daß ihre herzensgute Schwester, Fräulein

Maria Wenedikter

städt. Lehrerin L. P.

am 25. Dezember sanft entschlafen ist. Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Innigsten Dank für die herzliche Anteilnahme und schönen Blumenspenden.

Maribor, 28. Dezember 1939.

FANNY BAYER SWATY
ELLY WENEDIKTER
HERMA BOUVIER



Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergängliche Gattin, Schwester, Schwägerin, Frau

Rosalia Potočnik

Staatsbahn-Beamten-gattin

am Mittwoch, den 27. Dezember 1939 um 13 Uhr, nach langem, schweren Leiden und verschen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 70. Lebensjahr gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergänglich Dahingeschiedenen findet am Freitag, den 29. Dezember 1939 um 15.30 Uhr, von der Leichenhalle aus auf den städtischen Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 30. Dezember 1939 um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, den 27. Dezember 1939.

12069 Franz Potočnik, Gatte und die übrig. Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Anton Orthaber

Oberfinanzrat I. R.

hat uns nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden für immer verlassen.

Die Beerdigung des lieben Toten findet Freitag, den 29. Dezember um 15 Uhr von der Aufbahrungshalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 30. Dezember in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, Scheifling, Graz, den 28. Dezember 1939.

Familien
DR. FUHRMANN
ING. BAUER.